MeteoSchweiz

Klimabulletin Winter 2015/2016

10. März 2016

Der Winter 2015/2016 zeigte fast durchwegs einen sehr milden Verlauf. Winterliche Kälte mit deutlich unterdurchschnittlicher Temperatur und einer Schneedecke auch in tiefen Lagen gab es nur während weniger Tage um die Januarmitte. Gemittelt über die drei Wintermonate Dezember 2015 bis Februar 2016 ergab sich für die Schweiz ein Temperaturüberschuss von 2.5 Grad gegenüber der Norm 1981–2010. Ähnlich milde Verhältnisse brachte nur der Rekordwinter 2006/2007 mit einem Überschuss von 2.6 Grad.

Dezember mit extremer Rekordwärme

Extrem mild war vor allem der Winterbeginn. Anhaltendes Schönwetter mit Warmluftzufuhr bescherte der Schweiz den mildesten Dezember seit Messbeginn 1864. Im landesweiten Mittel übertraf er die Norm 1981–2010 um 3.2 Grad, in höheren Lagen gar um 4 bis 6 Grad. Diese Werte liegen 2 Grad über den bisherigen Dezember-Rekorden und stellen deshalb für den Dezember ein absolut einzigartiges Ereignis in der Messgeschichte dar.

Das beharrliche Schönwetter führte im Engadin sowie in den Regionen Davos, Basel, Altdorf und Zürich zudem zum sonnigsten Dezember in den seit 1959 homogen verfügbaren Messreihen, und auf der Alpensüdseite ergab sich eine extreme Niederschlagsarmut. Regional fiel hier gar kein Dezember-Niederschlag, und vielerorts waren es nur wenige Zehntel mm.

Januar und Februar wechselhaft und mild

Ganz im Gegensatz zum Dezember brachten die Monate Januar und Februar vorwiegend unbeständige Witterung. Eingebettet in eine lebhafte, zum Teil auch stürmische West- bis Südwestströmung flossen immer wieder mild-feuchte atlantische Luftmassen zur Schweiz.

Im Januar fielen auf der Alpennordseite regional Niederschlagssummen in Rekordhöhe, während die Mengen auf der Alpensüdseite mit lokal nur der Hälfte der Norm erneut stark unterdurchschnittlich blieben. Die Januartemperatur bewegte sich im landesweiten Mittel 1.8 Grad über der Norm 1981–2010. Am grössten waren die Überschüsse auf der Alpennordseite und im Wallis mit 2.0 bis 2.7 Grad, während in Gipfellagen die Norm nur knapp übertroffen wurde.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz

Die Februartemperatur stieg verbreitet 2 bis 3 Grad über die Norm 1981–2010. Am Messstandort Samedan wurde mit einem extremen Überschuss von 4.6 Grad der drittmildeste Februar seit Messbeginn 1864 registriert. Deutlich milder war hier nur der Februar 1966 mit 5.2 Grad über der Norm 1981–2010. In Magadino, Stabio und Lugano wurde ebenfalls der drittmildeste Februar registriert. Allerdings lagen hier die Überschüsse nur zwischen 2.0 und 2.4 Grad.

Der Februar war erneut niederschlagsreich. Die Monatssummen erreichten auf der Alpensüdseite verbreitet 200 bis 290 Prozent der Norm 1981–2010. Im Wallis und im Engadin fielen 150 bis 200 Prozent, während die übrigen Gebiete meist 120 bis 150 Prozent der Norm erhielten. Die häufigen Niederschläge im Februar reduzierten die Sonnenscheindauer stark. Regional war es einer der sonnenärmsten Februarmonate in den seit 1959 verfügbaren homogenen Messreihen. La Chaux-de-Fonds erhielt nur gerade 49 Sonnenstunden. Sonnenärmer war hier nur der Februar 1970 mit mageren 25 Sonnenstunden.

Zwei Wintergesichter

Im Winter 2015/2016 stand der rekordmilde, niederschlagsarme und sehr sonnreiche Monat Dezember den ebenfalls milden, aber niederschlagsreichen und sonnenarmen Monate Januar und Februar gegenüber. Für den Winter insgesamt ergab sich in den meisten Regionen der Schweiz ein Temperaturüberschuss von 2 bis 3 Grad im Vergleich zur Norm 1981–2010. Unter 2 Grad blieb der Überschuss in den tieferen Lagen der Alpensüdseite. In vielen Gebieten der Schweiz war es der zweit- oder drittmildeste Winter seit Messbeginn 1864. An einzelnen Messstandorten wurde sogar der mildeste Winter seit Messbeginn verzeichnet, so in St. Gallen, Elm, Engelberg, Luzern, Château d'Oex und Samedan,

Die winterlichen Niederschlagssummen erreichten auf der Alpennordseite 100 bis 130 Prozent der Norm. In den Alpen lagen die Werte meist zwischen 90 und 110 Prozent, während der Winter auf der Alpensüdseite und im Engadin als Folge des weitgehend niederschlagsfreien Dezembers verbreitet nur 75 bis 95 Prozent der normalen Niederschlagsmengen brachte.

Die anhaltende Dezembersonne führte zusammen mit den beiden trüben Monaten Januar und Februar in den meisten Gebieten zu einer winterlichen Sonnenscheindauer von 80 bis knapp 100 Prozent der Norm 1981–2010. Über 100 Prozent gab es vor allem im östlichen Mittelland sowie lokal entlang des Alpennordhangs.

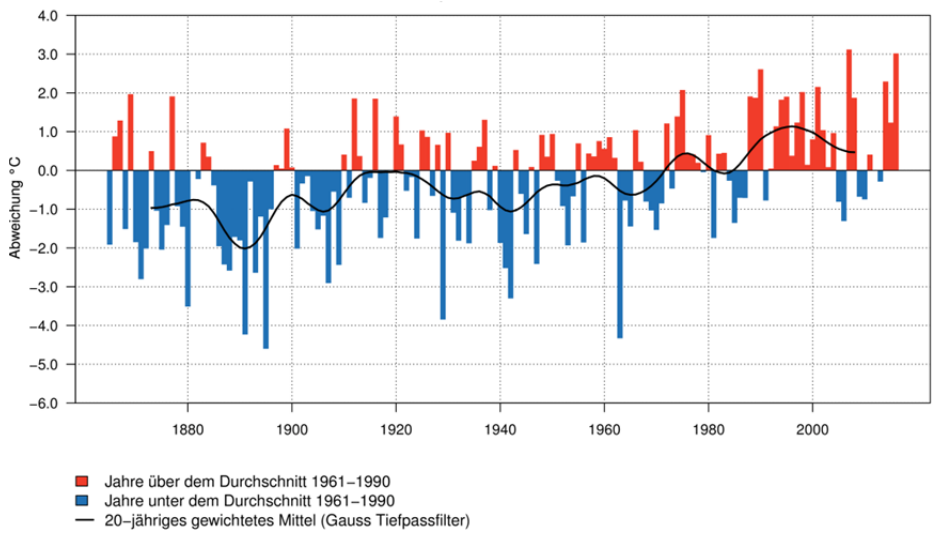
Saisonwerte (Winter 2015/2016) an ausgewählten MeteoSchweiz-Messstationen im Vergleich zur Norm 1981–2010.

Station	Höhe	Temperatur (°C)			Sonnenscheindauer (h)			Niederschlag (mm)		
	m ü.M	Mittel	Norm	Abw.	Summe	Norm	%	Summe	Norm	%
Bern	553	2.7	0.3	2.4	210	201	104	229	189	121
Zürich	556	3.7	1.0	2.7	227	178	127	248	209	119
Genève	420	4.3	2.2	2.1	161	197	82	261	234	111
Basel	316	4.8	2.3	2.5	216	211	103	234	157	149
Engelberg	1036	1.4	-1.6	3.0	155	173	90	265	280	95
Sion	482	2.9	0.7	2.2	238	284	84	219	162	135
Lugano	273	5.6	4.0	1.6	380	370	103	177	198	89
Samedan	1709	-4.8	-8.2	3.4	339	341	99	75	85	88

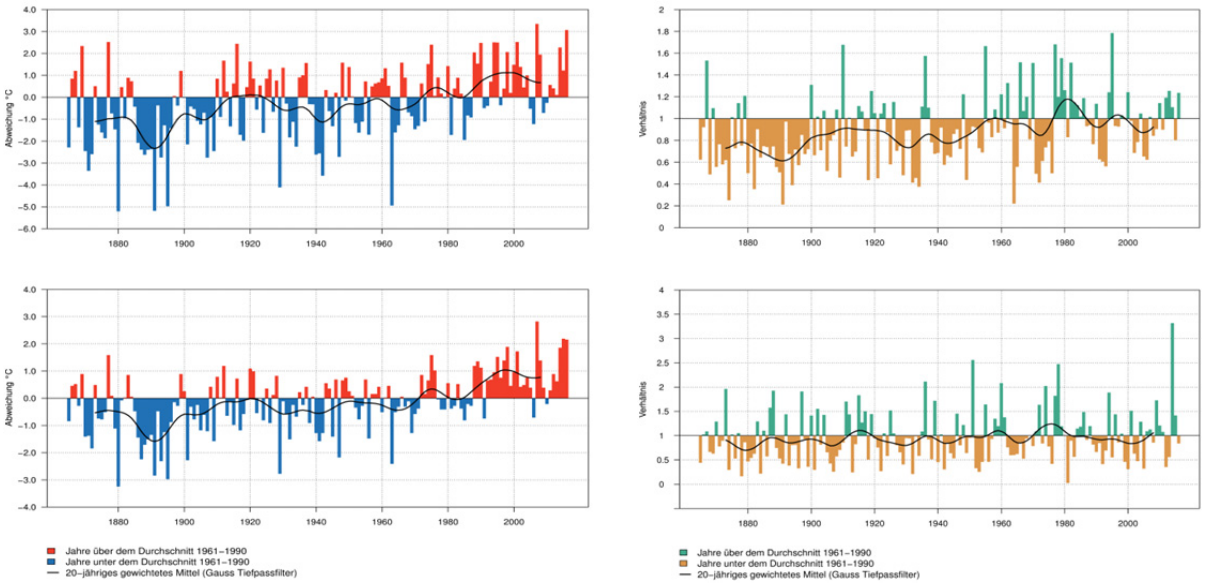
Norm **Langjähriger Durchschnitt 1981–2010**
Abw. **Abweichung der Temperatur zur Norm**
% **Prozent im Verhältnis zu Norm (Norm = 100%)**

Der Winter 2015/2016 im Vergleich zur Norm 1961–1990

Gemäss Vorgabe der Welt-Meteorologie-Organisation (WMO) verwendet MeteoSchweiz für die Darstellung der langjährigen Klimaentwicklung nach wie vor die Norm 1961–1990.



Abweichung der Saisontemperatur in der Schweiz vom langjährigen Durchschnitt (Norm 1961–1990). Zu warme Saisontemperaturen sind rot, zu kalte blau angegeben. Die schwarze Kurve zeigt den Temperaturverlauf gemittelt über 20 Jahre.



Langjähriger Verlauf der Saisontemperatur (links) und des Saisonniederschlags (rechts) in der Nordschweiz (oben) und in der Südschweiz (unten). Dargestellt ist die saisonale Abweichung vom langjährigen Durchschnitt (Norm 1961–1990). Zu warme Saisontemperaturen sind rot, zu kalte blau angegeben. Zu nasse Verhältnisse sind grün, zu trockene braun angegeben. Die schwarze Kurve zeigt den jeweiligen Verlauf gemittelt über 20 Jahre.

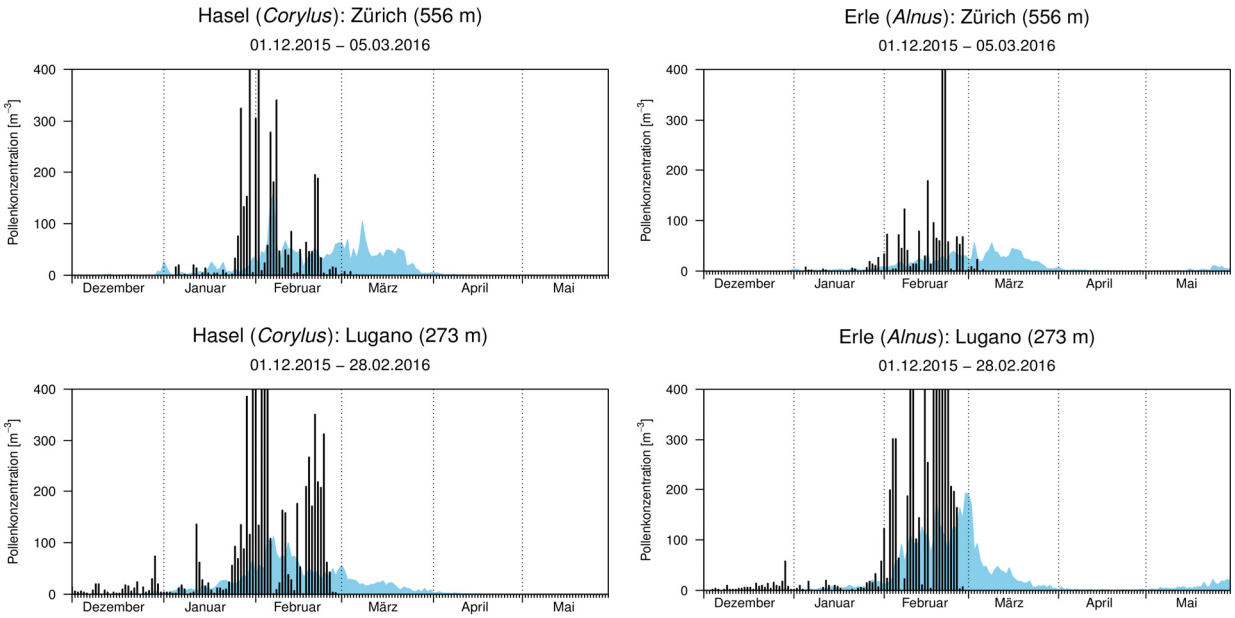
Die Pollensaison Winter 2015/2016

Hasel – extrem früher Beginn und sehr starker Pollenflug

Die ersten Haselsträucher blühten schon im Dezember, da die Temperatur ab November stark überdurchschnittlich war. In Lugano und Genève waren die Pollenfallen in Betrieb und registrierten am 1. Dezember in Lugano und am 22. Dezember in Genève das erste Mal mässige Belastungen. In Lugano war der Pollenflug im Dezember an 10 Tagen mässig und am 29.12. sogar stark. In Genève wurde über die Weihnachtstage mässiger Pollenflug registriert. Ein so frühes, regelmässiges Vorkommen von Haselpollen wurde im Pollenmessnetz noch nie gemessen. Alle andern Pollenfallen nahmen ihren Betrieb ab dem 4. Januar auf. Während der milden, ersten Januarhälfte war der Haselpollenflug auf der Alpennordseite schwach bis mässig. Dies bestätigt, dass an vielen Orten einzelne Haselsträucher blühten, aber doch ein grosser Teil der Haselkätzchen noch geschlossen war. Höhere Temperaturen liessen ab dem 25. Januar die Haselsträucher in der ganzen Schweiz vermehrt aufblühen und die Pollenbelastung stieg auf starke Werte an. Dieser Anstieg fand rund drei Wochen früher als im 20-jährigen Mittel von 1996–2015 statt. Noch früher war der Anstieg auf starke Belastungen in den Jahren 1994, 2007 und 2008. Der Haselpollenflug war Ende Januar, Anfang Februar an vielen Tagen sehr stark. Die gesamte Haselpollensaison war viel intensiver als normal: in Lugano war es die stärkste und an 5 weiteren Stationen die zweitstärkste Saison der Vergleichsperiode 1996–2015. Lugano und Locarno wiesen bis Ende Februar 24 bzw. 23 Tage mit starkem Pollenflug auf, 13 bzw. 9 Tage mehr als im Mittel. Auf der Alpennordseite wurden 6–14 Tage mit starkem Pollenflug gemessen, bis zu 5 Tage mehr als im Mittel. Viele Tage mit günstigen Pollenflugbedingungen waren mit ein Grund für diese intensive Saison.

Erle – früher Anstieg Ende Januar und sehr starker Pollenflug

Im Dezember konnten in Lugano an 5 Tagen mässiger Erlenpollenflug gemessen werden, während in Genève die Schwelle zur mässigen Belastung nur einmal knapp überschritten wurde und nur wenige Tage mit Erlenpollen auftraten. Einzelne Erlenpollen waren auch in den ersten Januarwochen in der Luft. Der Anstieg der Erlenpollen begann ab dem 25./26. Januar und zwischen dem 30. Januar und 6. Februar wurde das erste Mal starke Belastungen gemessen; wie bei der Hasel rund drei Wochen früher als im Mittel. Damit gehörte dieser Anstieg auf der Alpennordseite zu den frühesten drei Jahren der Vergleichsperiode. Der Erlenpollenflug war an den meisten Stationen intensiver als im Mittel. An vier Stationen wurde bis Ende Februar die höchste oder zweithöchste totale Pollenmenge im Vergleich zum Mittel 1996-2015 erreicht. Im Tessin wurden 17–20 Tage mit starkem Pollenflug gemessen (3–6 Tage mehr als im Mittel) und auf der Alpennordseite waren es 5–16 Tage mit starkem Pollenflug (0–5 Tage mehr als im Mittel). Nur in Visp war die Erlenpollensaison bisher schwächer als sonst. Auch im März ist noch mit Erlenpollenflug zu rechnen, so dass die definitive Saisonbilanz noch nicht erstellt werden kann. In Buchs wurden erneut zwischen Weihnachten und den ersten Januartagen Pollen der Purpurerle gemessen, die an zwei Tagen starke Belastungen erreichten.



Verlauf der Hasel-(links) und der Erlenpollensaison (rechts) mit Daten bis Ende Februar in Zürich (oben) und in Lugano (unten). Das aktuelle Jahr ist mit schwarzen Balken dargestellt. Die blaue Kurve entspricht dem 15-jährigen Mittel von 1996-2015.

MeteoSchweiz, 10. März 2016

Das Klimabulletin darf unter Quellenangabe „MeteoSchweiz“ ohne Einschränkungen weiterverwendet werden.

http://www.meteoschweiz.admin.ch/home/klima/gegenwart/klima-berichte.html

Zitierung

MeteoSchweiz 2016: Klimabulletin Winter 2015/2016. Zürich.

MeteoSchweiz
Operation Center 1
CH-8058 Zürich-Flughafen

T +41 58 460 91 11
www.meteoschweiz.ch

MeteoSvizzera
Via ai Monti 146
CH-6605 Locarno Monti

T +41 91 756 23 11
www.meteosvizzera.ch

MétéoSuisse
7bis, av. de la Paix
CH-1211 Genève 2

T +41 22 716 28 28
www.meteosuisse.ch

MétéoSuisse
Chemin de l'Aérologie
CH-1530 Payerne

T +41 26 662 62 11
www.meteosuisse.ch